

„Bekennnis zum Brauchtum der Bergstadt“

Auch wenn Petrus mitten im Sommermonat Juni für April ähnliches Wetter sorgte, die Bürgerschützen der Bergstadt ließen sich davon nicht beeindrucken. Obwohl ein Glühwein oder Grog am Freitagabend beim Großen Zapfenstreich den Akteuren und den Zuschauern gutgetan hätte, spielte oder klatschte man sich eben warm. Dieses besondere Erlebnis vor der Kulisse der Stiftskirche zog wieder viele Obernkirchener in seinen Bann.

Obernkirchen. Für die Schwarzberockten hatte das Fest traditionsgemäß mit einem Empfang beim Stadtkommandanten begonnen. Von Wolfgang Anke ging es zu seinem Adjutanten Klaus Scholz, der in diesem Jahr als amtierender Schützenkönig zusätzlich im Fokus des Geschehens steht. Die nächste Station war das Rathaus. Dort holten die Bürgerschützen ihre Fahne und einen Kranz ab. Begleitet von dem Obernkirchener Spielmannzug, ging es danach durch die Friedrich-Ebert-Straße und die Rathenaustraße zum Ehrenmal. Bürgermeister Oliver Schäfer und der Stadtkommandant legten dort den Kranz nieder im Gedenken an die Bürger, die in zwei Weltkriegen ihr Leben gelassen hatten. Dazu spielte der Chef der Bückeburger Jäger, Dirk Hasse, mit seiner Trompete das „Lied vom guten Kameraden“. Nach der Rückkehr zum Marktplatz folgte die offizielle Eröffnung des Volksfestes durch den Stadtkommandanten und den Bürgermeister. Der Chef der Bürgerschützen bedankte sich bei allen Helferinnen und Helfern, die die Stadt, die Rottlokale und die Lieth-Halle so festlich geschmückt haben. Schäfer sprach von einem Fest, das ganz im Sinne der Tradition und als Bekenntnis zum gemeinsamen Brauchtum der 825 Jahre alten Bergstadt gefeiert werde. Er sei gespannt, wer am Montagabend als neue Majestät vor dem Rathaus gekrönt wird. Während des Platzkonzerts des Blasorchesters Bückeburger Jäger unter der Leitung von Heiko Deterding entwickelte sich ein buntes Treiben rund um die Stände, die zur Versorgung aller Akteure und der Besucher aufgebaut worden waren. Begleitet von Fackelträgern der Feuerwehr zogen die Bürgerschützen nach Anbruch der Dunkelheit mit klingendem Spiel auf dem Kirchplatz. Adjutant Klaus Scholz leitete danach wohl zum letzten Male den Großen Zapfenstreich. Er soll nämlich die Nachfolge von Wolfgang Anke antreten, der angekündigt hat, seine Amtszeit zu beenden. Einen besseren Auftakt als diese Veranstaltung im Schatten des ehrwürdigen Gemäuers des historischen Baudenkmals kann es nicht geben. Zusammen mit dem Obernkirchener Bürgerschützen-Spielmannzug intonierten die Bückeburger Jäger dieses feierliche militärmusikalische Zeremoniell auf eine sehr beeindruckende Weise. Von der Serenade über den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ bis zur Nationalhymne herrschte eine erwartungsvolle Stille im weiten Rund. Zu hören war nur das Knistern der Fackeln, wenn der Wind mit den Flammen spielte. Anschließend brauste der verdiente Beifall auf. Am nächsten Tag war der Stab der Bürgerschützen schon früh auf den Beinen. Er besuchte alle zehn Rottlokale von Röhrkasten über Krainhagen und Vehlen bis zu den Standorten in der Innenstadt. Überall herrschte eine gute Stimmung. Die Rottführer hatten für eine reichhaltige Verpflegung und überwiegend auch für einen musikalischen Rahmen gesorgt. Aufbruchs- und zugleich Abschiedsstimmung herrschte beim Krainhäger Bürgerrott, wo Bernd Harmening zum letzten Male das Sagen hatte. Er räumt seinen Stuhl für einen jüngeren Nachfolger. Eine 30 Mann starke Showband aus Bad Münder führte die Krainhäger mittags zum Aufmarschplatz vor dem Rathaus. Auf dem Weg wurden die Nachbarn aus Röhrkasten und die Freunde vom Rott Hütte abgeholt. Bei den „Hüttjern“ hatte sich aus alter Verbundenheit Stadthagens Bürgermeister Bernd Hellmann zum Mitfeiern eingefunden. Am liebsten auf die Tische gestiegen wären sie alle, als Paul Anke, der Onkel des Stadtkommandanten und zugleich des Rottführers Udo Anke, das Lied „Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt“ anstimmte. Auf der Lieth ließ Rottführer Heinz Bruns vor dem Abmarsch schnell noch seine Schärpe von zu Hause abholen und dazu das Wahrzeichen des Rotts, den ausgestopften Fuchs. Aus allen Richtungen steuerten dann die Schwarzberockten mit ihren Musikzügen den Marktplatz an. Nach dem Vorbeimarsch an der neu angeschafften Ehrentribüne ging es durch die Stadt hoch hinauf zur Lieth-Halle. Dort startete nachmittags auch bereits das Schießen um die Königswürden. Der Tag klang dann mit einem Festball aus. sig